

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 21. September 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 J, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 J.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf das Calwer Wochenblatt. Dasselbe bringt alle amtlichen Bekanntmachungen, ferner die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages-Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in übersichtlicher Zusammenstellung, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Frucht-, Hopfen-, Woll- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allerhand für Haus- und Landwirtschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton enthält im nächsten Quartal die äußerst spannende Criminal-Novelle von Braunau: „Der Forstmeister von Hohenerfeld.“

Als Gratisbeilage erhalten unsere Abonnenten in diesem Quartal einen Wandkalender und den für unsern Bezirk bearbeiteten Winterfahrtenplan.

Annoucen in unserem im Bezirke verbreitetsten Blatte, an das sich seit vielen Jahren ein fester Leserkreis gewöhnt hat, sind in der Regel vom besten Erfolge, und wird für dieselben bei einz- oder mehrmaliger Wiederholung hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum unsere verehrlichen Abonnenten und neu Abonnirenden freundlichst ein, sich unseres Blattes zu Annoucen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen. Annoucen, die nicht Vormittags vor 10 Uhr aufgegeben werden, können nicht mit Sicherheit darauf rechnen, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 1 M. 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 M. 35 Pfg.

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten hiemit ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Betheiligung ein mit dem Bemerkten, daß nur die vor dem 1. Okt. bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Sept. Die Nat.Z. schreibt: „Hinsichtlich der Frage des Schutzes der gewerblichen Arbeiter gegen Unfallsgefahren, deren Regelung bevorsteht, bekräftigt sich, wie man uns schreibt, die Mitteilung, daß die Einrichtung einer schiedsrichterlichen Instanz bisher die Hauptschwierigkeiten bildete. Es sollen in dieser Beziehung Vorschläge dem Bundesrathe unterbreitet werden, welche zu einem Ausgleich führen dürften. Es ist die bestimmte Absicht, die Angelegenheit sobald wie möglich zum Austrag zu bringen.“ — Der Reichsanz. meldet amtlich: Se. Maj. der Kaiser und Königin haben allergnädigst geruht, „dem Reichskanzler Fürsten v. Bischoffswerder die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Maj. dem Kaiser von Japan ihm verliehenen Ordens des „Chrysanthemum“ erteilt.

Oesterreich.

Wien, 17. Sept. Die vielfachen Meldungen, die jetzt in den Blättern auftauchen, daß schon in sehr naher Zeit, nach einigen Angaben noch im Laufe d. M. oder längstens im Anfang des Okt., die Konstantinopeler Konferenz ihre Beratungen wieder aufnehmen oder ein Kongreß wegen der ägyptischen Frage zusammentreten soll, eilen nach den Anschauungen der hiesigen diplomatischen Kreise den Thatsachen voraus. Man glaubt hier nicht, daß die diplomatische Behandlung der Angelegenheit jetzt schon zu erwarten sei. Es müsse erst, heiße es, der Berathungsgegenstand geschaffen werden und dies werde der Fall sein, wenn das Nilland vollständig pazifizirt, die

Autorität des Khedive im ganzen Lande hergestellt und die Verwaltung wie früher eingeführt sein und normalmäßig fungiren werde. Und auch dann hängt die Wiederaufnahme der Konstantinopeler Beratungen oder der Zusammentritt eines Kongresses, welchen man übrigens für unwahrscheinlich hält, eigentlich davon ab, ob England, sei es in Bezug auf die ägypt. Armee, deren Abschaffung in London geplant werden soll, sei es in Bezug auf andere Einrichtungen, welche durch Fermane oder durch Verträge geregelt sind, irgend welche einschneidendere Veränderungen durchführen will. Denn wenn die britische Regierung sich wirklich blos, wie man vielfach hofft, mit der Herstellung des status quo ante begnügt, dann hätte allenfalls die Konferenz eine solche Thatsache festzustellen, aber weilkäufige diplomat. Verhandlungen wären ganz überflüssig.

Ueber das vereitelte Bombenattentat verlautet aus Triest, 17. Sept. folgendes Nähere: Gestern Morgens fuhr von dem hart an der ital. Grenze liegenden Orte Brazzano ein Wagen, ohne Passagiere gegen Visco zu. Ein Wagen aus Viscone begegnete der aus Italien kommenden Carreta, wie diese kleinen Kutschen heißen. Der Kutscher aus Viscone rief dem Kutscher des andern Wagens zu: „Du fährst leer? Hast Du keine Passagiere gefunden?“ Die Antwort lautete: „O ja, ich habe schon 2 Passagiere, aber sie sind zu Fuß über die Grenze gegangen und werden erst später wieder den Wagen besteigen.“ Das fiel dem Kutscher aus Viscone auf und er schöpfte Verdacht, daß die zu Fuß gehenden Passagiere des Wagens nichts Gutes im Sinne hätten. Er beeilte sich, den Bürgermeister von Viscone aufmerksam zu machen, welcher sofort nach Gradiska zur Bezirkshauptmannschaft fuhr. Von hier aus wurde die Gendarmerie in Monfalcone verständ-

Feuilleton.

Vorurtheile.

(Fortsetzung.)

Das Herz fand keine Befriedigung in dieser Ehe, fuhr Frau von Erichsheim fort, wohl aber der Stolz — man suchte die Vergessene wieder auf, und die Gattin des Freiherrn von Erichsheim gehörte zu den ersten Damen. Bald jedoch sah sie ein, daß der Reichtum allein nicht glücklich macht; der Pein, einem Manne anzugehören, den sie kaum achten konnte, nachdem sie ihn näher kennen gelernt, gefellte sich eine Art Lebensüberdruß bei, und es ist wohl natürlich, daß in der Brust einer Frau, die Anwartschaft auf das höchste Lebensglück gehabt, der Haß gegen den Urheber ihrer traurigen Lage erwachte. Und dabei war ich gezwungen, vor der Welt glücklich zu erscheinen, wenn ich nicht lächerlich erscheinen wollte. Diesem Scheine glaubte auch der Oberst, wenn wir uns in Gesellschaften trafen, die ich nicht umgehen konnte. Zwischen ihm und meinem Manne entspann sich ein freundschaftliches Verhältnis. Der Oberst ward der Pathe meines ältesten Sohnes, und ich hob ein Jahr später seine erste Tochter aus der Taufe, welche die Namen Emilie Casarine erhielt. Ich wies diese Annäherungen nicht zurück, da ich den Grund derselben kannte; mein Mann war reich und der General hatte seinem Schwiegerohne nicht einen Thaler hinterlassen. Mit Freude machte ich die Bemerkung, wie der stolze Oberst, der ein großes Haus führen mußte, immer tiefer in die Schuld meines Mannes gerieth, der es in seiner Habgucht nicht verschmähte, Geld zu hohen Zinsen auszuleihen.

Die Zeit verfloß, und ich muß meine Schwäche bekennen, daß durch die gegenseitige Annäherung meine erste Neigung wieder erwachte, ein Umstand, der die Pein meiner Situation erhöhte. Da starb die Gattin des Obersten, indem sie der Welt eine zweite Tochter schenkte. Der Gedanke, der Mann meiner ersten Liebe ist frei von allen Fesseln, brachte mich unwillkürlich in eine Aufregung, die ich vergebens zu bemeistern mich bestrehte. Jahre lang suchte ich sie zu bekämpfen — umsonst, die Fesseln meiner unglücklichen Ehe wurden stets drückender, und mein Mann wurde mir stets eine verhasste Last. Das Gefühl der Liebe war in der gereiften Frau mit neuer Heftigkeit erwacht, und in meinem verwirrten Geiste stiegen Hoffnungen auf ein Glück empor, das mich vor Wonne schauern machte. Um diese Zeit trieb der geizige Freiherr seine ausstehenden Kapitalien ein, und auch der Oberst wurde angegriffen, dessen Ehre dabei auf dem Spiele stand. Ich empfand das Bedürfnis ihn zu retten, und brachte die Heirath unserer Kinder zu Stande; die verhängnißvollen Papiere blieben fest verschlossen, und ich gieng selbst so weit, einen Ehrenschein von dem Herrn von Nienstedt einzulösen, damit dem Manne meiner Liebe von dieser Seite keine Gefahr drohe.

„Madame, dessen waren Sie fähig?“ stammelte wie betäubt der Oberst.

„Zweifeln Sie nicht daran, mein Herr; was ich that, wissen Sie!“

„Aber ich kannte die Gründe nicht.“

„Sie kannten meine erste Neigung, Sie kannten meine unglückliche Ehe und empfingen selbst Andeutungen, die Ihnen jeden Zweifel hätten lösen müssen, wenn Sie Ihr Unrecht hätten einsehen wollen. Aber kein Wort des Trostes kam über Ihre Lippen, Sie sprachen keine Entschuldigung aus, die

rika
laubigte Be-
orgii.
ig
und verz-
wöchentlich
fesselnden
Miscellen,
ächst eine
mit dazu
s der ver-
beständig-
und Leser
nument.
dem Be-
stizuschlag,
schen Ver-
n Rabatt.
ronn.
sburg/
ungen
en.
n an ob-
ein.
Reubulad.
eingerichtete
wird zuge-
wird.
ollst
ast.
e von Tran-
eltberühmt
es Herrn Apo-
einach. Auf-
Dr. White's
b empfohlen
sacht habe, so
erner; Da mir
t, so bitte ich
Dr. White's
gute Wirkung
882.
Gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis
mehr wenig
8
45
1 29
namt.



Tages-Neuigkeiten.

bigt, welche sofort einen Gendarm in die Umgebung schickte. In Ronchi, einer kleinen Stadt an der Südbahn, an der Straße nach Aquileja, erfuhr der Gendarm, daß der Wagen mit 2 Passagieren im Gasthause eingestellt sei und daß die beiden Italiener bereits in ihr Zimmer sich zurückgezogen hätten. Er verfügte sich hinauf und rief, an die verschlossene Thüre klopfend: „Aprire!“ (Öffnen!) Der Aufforderung wurde Folge geleistet und es erschien ein Mann im tiefsten Negligé an der Thür, der, als er des Gendarmen ansichtig wurde, plötzlich einen Revolver hervorzog und abfeuerte. Der Gendarm fiel dem Manne in den Arm und die Kugel drang, ohne zu verlegen, in den Plafond. Auf den Lärm kamen die Hausbewohner herbei und nach hartem Kampfe wurde der Mann überwältigt. Sein Genosse entkam. Derselbe dürfte durch das Fenster in den Garten gesprungen sein und so das Weite gefunden haben. Der Gebundene suchte mit den Zähnen die Stricke zu zerbeißen. Nun wurde genaue Hausdurchsuchung gehalten. Das kleine Handkofferchen, welches beide Italiener mit sich führten, war leer, dagegen lagen im Kasten 2 Orsinibomben, genau desselben Fabrikats, wie jene, die am 2. Aug. auf den Corso geschleudert wurde, jede mit beiläufig 40 Pistons versehen. Der Verhaftete ward sofort nach Monfalcone gebracht. Der Rutscher, welcher die Missethäter nach Ronchi gebracht, wurde gleichfalls festgenommen. Der in Ronchi Verhaftete heißt Michael Oberdank und ist ein Triestiner von Geburt. Seine Familie lebt schon lange in Görz. Vor drei Jahren desertirte Oberdank aus dem Regiment Weber und ging nach Rom, wo er bis vor Kurzem Hörer der Mathematik am Polytechnikum war. Bei der Verhaftung war Oberdank eben im Begriffe, Bomben mit Nitroglycerin zu füllen.

England.

London, 18. Sept. Times meldet aus Alexandria: Ein Dekret des Khedive erklärt die Entlassung der Armee. Diejenigen Offiziere, welche sich der Rebellen schuldig gemacht haben, werden nach dem Militärgefes bestraft.

Ägypten.

Alexandria, 17. Sept. Der Ministerrath ist mit der Vorbereitung des Dekrets betreffend die Entlassung der ägypt. Armee beschäftigt. 20 Personen, darunter Bissat Bey und Hassan Ruffa Elafad, welche eine Hauptrolle in der Rebellion spielten, wurden in Kairo verhaftet, aber mehrere andere Häufelsführer sind noch in Freiheit. 6000 Fellahs, 2 Regimenter Kavallerie, die Mannschaften mehrerer Batterien wurden in Kasrdowar entwaffnet. Am Dienstag geht der erste Zug nach Kairo ab mit Beamten verschiedener Verwaltungszweige. Die Eisenbahn ist ausgebessert, aber noch unter militärischer Verwaltung. Zahlreiche Pferde und mehrere Waggons mit Kriegsmaterial sind von Kasr-Dowar hierhergebracht. Es scheint, daß die Stellung Kasr-Dowars aus 3 aufeinanderfolgenden Lagern bestand, deren beide weitest vorgeschobene gänzlich verlassen wurden. Ein Kriegsgericht wird in Kairo gehalten. Heute Abend ging das Gerücht, Massurah brenne und werde von den schwarzen Deserturen des Regiments Abdellah in Damiette geplündert, aber das Gerücht blieb ganz unbestätigt.

K. Amtsgericht Calw.

Tagesordnung

der Justizstrafung vom 21. September 1882.

Termin- stunde.	Namen der Angeklagten.	Vergehen.	Namen des Beschädigten und Ort der That.
Nachm. 2 1/2 Uhr.	Klink, Johannes, Sonnenwirth in Martinsmoos.	Uebertretung gegen Art. 25 des J.-V.-Gesetzes (Antrag auf gerichtl. Entscheidung.)	Gemeinde Martinsmoos, Gemeindewald Moos.
	Sirt, Jakob, 13 Jahre alt, Hettler, Jobe, 13 Jahre alt, und deren Väter Sirt, Jb., Goppers und Hettler, Christn., Maurer, Amtl. von Stammheim.	Forsdiebstahl, bezw. Begünstigung hiezu.	Gem. Stammheim, Gemeindev. Nille.
3 Uhr.	Burkhardt, Johannes Georg, 13 J. alt, u. Burkhardt, Michael, Bauer, beide von Würzbach.	Unbefugtes Walden, bezw. Begünstigung hiezu.	Privatwald des Ulrich Kluge von Röhrenbach.

nich übergücklich gemacht haben würde — statt dessen legten Sie allen meinen Handlungen schmählische Gründe unter, Sie machten mich selbst zur Theilhaberin aller nicht zu billigen Handlungen meines Mannes und traten offen zu der mir feindlichen Partei über, als der Freiherr erkrankte, während seines Krankenlagers beraubt wurde, und unter Verwünschungen gegen mich starb. Ich kenne die Gerüchte, die sich damals verbreiteten, ich weiß auch, daß Sie Ihre Tochter nicht mehr Emilie nannten, sondern Casarine, um mich, die Pathe derselben, zu kränken. Die Ehe unserer Kinder ist zu meinem Bedauern eine unglückliche geworden, und auch dies schreiben Sie meinem Einflusse zu. Herr Oberst, anstatt mich zu beklagen, haben Sie mich verfolgt und den letzten Funken von Neigung in mir erlöschet.

„Großer Gott, gnädige Frau, welche eine furchtbare Vergangenheit rollen Sie meinen Blicken auf!“ rief der Oberst.

„Wollen Sie mir nicht sagen, daß Sie jetzt erst zur Einsicht gelangen?“ fragte die Freifrau, indem sie sich auf den Arm ihres Sessels lehnte. „Am Hochzeitstage unserer Kinder, als Sie mir die Hand küßten, sahen Sie meine Thränen, Sie sahen selbst Ihren Ring an meinen Fingern glänzen, den ich wie ein theures Kleinod aufbewahrte. Wir sprachen von dem Glücke der Ehe, aber Sie wollten mich nicht verstehen, Sie wichen mir aus, indem Sie mir einige spöttische Phrasen zuwarfen, die eine Galanterie sein sollten. Da wurden mir ihre Ansichten von den Frauen klar, und um Ihnen nicht völlig zum Gespötte zu werden, zog ich mich zurück. Ich wußte nun, daß Sie der Leidenschaft des Spielens Alles opferten; Sie hatten Ihre erste Jugendliebe aufgegeben, weil Emilie arm war — Sie hatten ihre Tochter gegen ihre Neigung verheirathet, um Ihre Spielschulden zu bezahlen.“

Pforzheim, 18. Sept. Heute Vormittag 10 Uhr traf Se. Großh. Hoheit Prinz Carl von Baden nebst hoher Gemahlin von Schloß Bauschlott hier ein, um sich auf den Ausstellungsplatz des landwirthschaftlichen Gau-festes zu begeben. — Das Landwirthsch. Gau-fest ist vom Wetter nicht begünstigt, übrigens von nah und fern stark besucht; der Viehmarktplatz an der Holzgartenstraße war den ganzen Sonntag von Schaulustigen belebt. Die eigentliche Festlichkeit begann heute Vormittag mit Vorführung des um Preise konkurrierenden, theilweise prachtvollen Viehes. An landwirthschaftlichen Geräthen ist eine reiche Auswahl ausgestellt vom einfachen Handbeil bis zur komplizierten Dreschmaschine und Obstpresse. Die Restauration scheint gute Geschäfte zu machen. Die Feuerwehrtapelle produzirte sich gestern und heute auf dem Festplatz. Pf. Beob.

Laupheim. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag 17./18. d. M. wurde der Polizeiwachtmeister und Gerichtsvollzieher Fuchs, ein kräftiger Mann in den besten Jahren, überfallen, niedergeschlagen und mit 5 Messerstichen lebensgefährlich verletzt. Seine Familie ist kürzlich von hier weggezogen, um ein Landgütchen, das sie erkaufte, zu bewirthschaften. Er muß die halbe Nacht bewußtlos gelegen sein, gegen Morgen fand er auf Anrufen Aufnahme in einem Hause. Er liegt im Bezirkskrankenhanse. Ein mutmaßlicher Thäter, ein Burfche von 20 Jahren, ist verhaftet.

Gaildorf, 15. Sept. Aufsehen erregt in unserem Bezirke die überall verbreitete Nachricht von dem Verschwinden eines Beamten. Amtsnotar B. in Gschwend fehlt seit dem 28. August. Ein zurückgelassener Zettel soll seine Rückkehr auf den Abend angezeigt haben, ohne daß er jedoch zurückkehrte. Kasse und Bücher sind in Richtigkeit, so daß sein Verschwinden mit keiner Verfehlung im Amte in Verbindung gebracht werden kann.

Rezingen, 17. Sept. Gestern war Prof. Jäger hier, um die Schulamtsjöglinge, 30 an der Zahl, im Turnen zu prüfen. Nach stropazischen Uebungen, welche zwischen hier und Kohlberg stattfanden, drückte Hr. Prof. über die Leistungen sehr befriedigend aus. Im Laufe dieser Woche findet auch die erste Dienstprüfung im Seminar ihren Abschluß; worauf die Jöglinge vorerst in ihre Heimath entlassen werden. Das Seminar-gebäude, welches Eigenthum der Stadt ist, wird am 1. Okt. von der durch die k. Zentralstelle in's Leben gerufenen Korbflechterschule bezogen.

Friedrichshafen, 16. Sept. J. Kais. H. die Frau Herzogin Vera von Württemberg mit den Herzoginnen Elsa und Olga ist heute früh 5 Uhr 50 Min. in Begleitung der Hofdame Frein v. Köder von hier abgereist, um sich nach Stuttgart zu begeben, wo dieselbe zunächst im Drangertegebäude der Villa Berg Wohnung nehmen wird.

Ulm, 18. Sept. Verloffene Nacht wurden wir schon wieder durch Feuerlärm erschreckt, um 11 1/2 Uhr ertönten die Glocken vom Münster, welche das Landfeuerzeichen verkündeten. Es brannten unweit Jungingen 2 große, über und über mit Getreide und Heuvorräthen gefüllte Scheuern der sog. Haslacher Höfe total nieder. Der Himmel hatte sich in der Richtung gegen Jungingen weit hin geröthet und ließ auf einen bedeutenden Brand schließen. Von hier aus gieng die Landfeuerspritze auf den Brandplatz ab, ebenso fanden sich daselbst Reg. Rath Rampacher und der l. Staatsanwalt Pfaff ein, auf dessen Veranlassung ein der Brandstiftung Verdächtiger festgenommen wurde. Der Schaden ist, obwohl die Vorräthe theils versichert sind, ein sehr belangreicher. — Die heute begonnene Ledermesse ist mit allen Gattungen Leder gut versehen; es entwickelte sich auch schon ein lebhaftes Geschäft, indem die Käufer zahlreich zur Stelle waren. — Von den Einbrechern in der Niedert'schen Wohnung konnten am Samstag 2 weitere Komplizen in der Nähe von Cannstatt verhaftet werden, so daß die Zahl der Einbrecher nun auf 5 anwuchs.

Gotha, 14. Sept. Heute Vormittag fand die 88. Leichenverbrennung statt. Der Betreffende war Dr. med. Edlka aus Brasilien. Derselbe machte im Juli in Berlin seinem Leben mittelst Erschießens ein Ende. In einbalsamirtem Zustande wurde seine Leiche hieher transportirt. Er war ein sehr begüterter Mann. — Im Columbarium sind bis jetzt 21 zum Theil sehr geschmackvolle Urnen aufgestellt. Mit Blumen und Kränzen geziert machen sie einen bessern Eindruck auf den Beschauer, als das schönste Grab.

„Gnädige Frau!“ fuhr der Greis auf.
„Ward meine Ansicht nicht vorigen Sommer bestätigt? fragte höhnend die bleiche Frau. „Mein zweiter Sohn hatte Henrietten gesehen und liebte sie — ich näherte mich Ihnen, aus Liebe zu meinem Sohne, und Sie kamen mir damals entgegen, weil Sie ein gewisses Papier fürchteten.“

„Verzeihung,“ unterbrach sie der Oberst, „Sie sprachen von einem Ehrenscheine, den Sie von dem Baron von Nienstedt eingelöst — um mich sicher zu stellen!“ fügte er betonend hinzu.

„Sie scheinen daran zu zweifeln?“

„Ich will offen sein — ja!“

Die Freifrau biß wie krampfhaft die Lippen zusammen.

„Mein Herr, Sie zeihen mich auch der Lüge?“ flüsterte sie nach einer Pause.

„Madame, jener Schein befindet sich seit einem Jahre in meinen Händen.“

Eine leichte Röthe überflog das Gesicht der Freifrau. Gewaltig unterdrückte sie ihre Bewegung.

„Aber nichts desto weniger danke ich Emilien für diese Erfindung,“ fuhr der Oberst fort, „denn sie beweist das Bemühen, sich mir nützlich zu machen.“

Die Dame verneigte sich.

„Herr Oberst,“ sagte sie lächelnd, „Sie wissen, daß Emilie triftige Gründe hat, Ihnen zu mißtrauen, und wenn Sie es versuchen, Ihre Untreue in ein weniger ungünstiges Licht zu stellen —“

(Fortsetzung folgt.)



Amlicke Bekanntmachungen.

Altburg,
Gerichtsbezirks Calw.
Fahrniß-Verkauf.

Aus der Konkurs-
masse der entwichenen
Christine Magdalene geb.
Baier, Wittwe des Martin
Kentscher, gewese-
nen Schuhmachers und Wirths dahier,
kommt am

Freitag, den 29. September,
von Vormittags 9 Uhr an,
in deren Wohnhaus zu Altburg die
vorhandene Fahrniß, und zwar
einiges Bettgewand, Küchengehör,
Schreinwerk, allgemeiner Haus-
rath, Faß und Bandgeschirr,
Brennholz, sowie das ganze
Wirthschaftsmobiliar und 356
Liter Wein

öffentlich gegen Baarzahlung zur Ver-
steigerung, wozu Kaufsliebhaber einge-
laden werden.

Den 12. Sept. 1882.

Konkursverwalter.
Amtsnotar:
Dipper.

Stammheim.
Gefunden

wurde an der Straße von hier nach
Deckensfronn ein

Revolver.

Der rechtmäßige Eigentümer kann
denselben gegen Bezahlung der Ein-
rückungsgebühren etc.

innerhalb 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle in Em-
pfang nehmen. Falls er innerhalb
dieser Frist nicht abgeholt wird, wird
er dem Finder zuerkannt.

Den 19. September 1882.

Schultheißenamt.
Ernst.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 24. Septbr.,
Morgens 7 1/2 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Stammheim.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt seine am
3. September d. J., gegen den Orts-
vorsteher und Gemeinderath von hier
ehrenkränfenden und beleidigenden
Ausdrücke hiemit als unwahr zurück,
und bittet den Herrn Ortsvorsteher
und die Herren Gemeinderäthe auf
diesem Wege öffentlich um Verzeihung.

Ehr. Heint. Strinz,
Bauer.

**Wollene Strumpf-
längen,**

1. Qualität, in gutem Zuggarn und
neuen Farben zu Kleidern passend.

Wollene Strickgarne
in sehr schöner Auswahl guter Zug-
wollen.

Bestellungen für Strümpfe
und Socken werden stets in kürzester
Zeit besorgt.

C. Ziegler, Bahnhofstr.

Ein größerer
trockener Keller

sowie ein großer geschlossener
Bühnenraum

wird zu miethen gesucht.

D. Herion.

Zimmer

zu vermieten.

Ein freundliches, heizbares, möb-
lirtes Zimmer ist an einen soliden
Herrn bis 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im Compt. d. Bl.

**Reihlen's
Kaffee-Ersatz**

empfiehlt

Samuel Kuenthardt.

Carl Robert,

Stuttgart,

Markt u. Carlstraße-Gäßle,

Größte Auswahl in fertigen

Herren- und Knabenleidern.

Spezialität: Schlafroben und

schwarze Anzüge. Bekannte

reelle Waare.



Nur die besten Cacao-Sorten werden
verarbeitet.

Puder-Cacao's absolut rein und
schalenfrei, daher leicht verdaulich.
Chocoladen mit 5 und 10% Sago-
Zusatz per 1/2 K^o. von M. 1.25 ab;
mit Garantie-Marke - Rein Cacao und
Zucker - von M. 1.60 ab.

Die 1/2 u. 1/4 Kilo-Tafeln tragen die Ver-
kaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K^o
M. 5) ist das Beste, was in Choco-
lade gefertigt werden kann.

Dépot-Schilder kennzeichnen die Ver-
kaufsstellen, woselbst auch wirtenschaft-
liche Abhandlungen über den Nährwerth
des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Egl., Grossh. u. c. Hoflieferanten.

Feuerwehr.

Nächsten Montag, den 25. Sept., Abends 5 Uhr,
findet eine allgemeine

Uebung für sämtliche Compagnien

statt und haben hiezu auch sämtliche Trag- und Handspritzen,
sowie die der Feuerwehr zugetheilten Pflichtmannschaften mit
Armbändern versehen, auszurücken.

Nach der Uebung ist bei Thudium die jährliche

Generalversammlung.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl sämtlicher Offi-
ziere und des Verwaltungsraths.

Da zur Giltigkeit der Wahl mehr als die Hälfte anwesend sein müssen,
so werden die Mitglieder dringend ersucht, nicht bloß möglichst zahlreich aus-
zurücken, sondern sich auch so zu richten, daß sie nach der Uebung sofort zur
Versammlung gehen und dort bleiben können.

Das Commando:
E. Georgii.

Sonntag, den 24. d. M.,

Concert

des Musikcorps des 2ten bad. Drag.-Regt. Nr. 21. im Dreißigen Saale.
Anfang Mittags 3 Uhr. Eintrittspreis 40 S.

Le Roman des familles

ein
französisches Unterhaltungsblatt

für alle Familien, in denen die fran-
zösische Sprache heimisch ist und
weiter gepflegt werden soll, damit
mittelst decenter, aber fesselnder Lec-
ture das Erlern der Sprache festgehalten und statt
Schulfranzösisch die Sprache des heu-
tigen Frankreichs angeeignet werde.

Am 1. October c. beginnt der III. Jahrgang mit Beiträgen berühm-
tester Autoren, wie

Alphonse Daudet - Jules Claretie etc.

Inhalt: Romane - Novellen - Comédien - Plaudereien - Lite-
ratur - Theater- und Modenberichte - Anekdoten - Räthsel etc. etc.

Wöchentlich 1 Heft. Preis pro Quartal: Mk. 4, - fl. 2,30 ö. W.

Jahrgang I und II (sieben Quartale)

in eleg. broch. Bänden werden zusammen für nur Mark 20,- oder
fl. 11,80 abgegeben, soweit der geringe Vorrath reicht.

Probheft franco-gratis.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.
Inserate à Zeile Mark 0,30 finden grösste Verbreitung.
Berlin SW., Zimmer-Strasse 91.

Julius Engelmann,
Verlagsbuchhandlung.

Ein schwarzseidener
Regenschirm

wird vermist. Auskunft hierüber bittet
man an die Red. d. Bl. zu geben.

Filzhüte

zum Färben und Faconiren, besorgt
bestens

Pauline Heldmaier.

Wie jedes Jahr, bringe auch heuer
wieder sehr gutes

Mostobit

auf hiesigen Bahnhof und nehme Be-
stellungen entgegen. Auch trifft Mitte
Oktober ein Waggon Zwiebel ein,
pr. Ctr. 6 M. Das Pfd. kostet von
heute an 8 S.

D. Herion.

Saat - Winterweizen,

besonders schöne ertragreiche Sorte, gibt
ab Ernst Ludw. Wagner.

Einen neuen

Stoff-Anzug,

sowie 2 ältere noch gute Ueberzieher
hat im Auftrag billig zu verkaufen
L. Binder, Schneider,
im Bischoff.

Ein ordentliches Mädchen findet

Schlafstelle.

Schneider Lodholz.

Bad Teinach.

Eine tüchtige

Stallmagd

wird sofort gesucht.

Kgl. Badhotel.
J. Georg Starf.

**Damen - Mäntel, Paletots, Regenmäntel, Röder, Kinder-
Regenmäntel, Tuch-Jaquetts u. s. w.**

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle solche in besten Stoffen und neuesten Facons unter Zusicher-
ung reeller und billigster Bedienung.

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

Auswahlendungen, sowie Bestellungen nach Maasß werden stets in kürzester Zeit ausgeführt.

Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

